

Jungingen - 50 Jahre Eingemeindung



Am 1. September 1971 wurde Jungingen nach freier Entscheidung als neuer Stadtteil nach Ulm eingemeindet. Jungingen war der „erste“ Ulmer Ortsteil, der vor 50 Jahren als erstes Dorf im Zuge der Gemeindereform ein wichtiger Teil von Ulm wurde. 63 % der damaligen Junginger Bürger haben sich für die Eingemeindung zur Stadt Ulm entschieden. Zuvor gab es im Junginger Gemeinderat ein Hauen und Stechen. Die eine Gruppierung tendierte zu Ulm, die andere zu einem Verwaltungsverband mit Beimersteden und Dornstadt.

Zur Eingemeindung hat die Stadt Ulm mit dem Gemeinderat Jungingen einen 10 Punkte-Plan entworfen, der Orientierung für andere Ortschaften bei späteren Eingemeindungen war:

Nach 50 Jahren steht fest, dass sich die Eingemeindung für beide Seiten gelohnt hat. Jungingen hat viel Geld für dringend notwendige Investitionen (Kanalsanierung, Ulmer-Alb-Halle, Schulerweiterung, Feuerwehrgerätehaus, neuer Kindergarten, ein Lärmschutzwall, ein Sportplatz, etc...) erhalten und die Stadt Ulm hat eine große Fläche zur Erweiterung der Wohn- und Gewerbeflächen dazu gewonnen. Durch die Eingemeindung hat sich die Fläche von Ulm um 27 % erhöht. Das Land gab großzügige Zuschüsse, 4 bis 5 Millionen D-Mark für Jungingen. Das war damals wahnsinnig viel Geld.

Seither hat sich Jungingen in vielen Schritten weiter entwickelt. Ein wichtiger Punkt war und ist der öffentliche Nahverkehr, der das Leben in Jungingen bereichert. Die funktionierende Vereinslandschaft ist das Rückgrat: was da ehrenamtlich geleistet wird, kann kein Hauptamt oder eine Verwaltung schaffen. Die Bürger stehen zusammen und engagieren sich je nach persönlichen Interessen in den Vereinen. Jungingen hat

sich zu einem tollen Stadtteil entwickelt, aber seinen dörflichen Charakter bewahrt und wird zur weiteren Entwicklung hierbei seine Bürger stets mit einbeziehen. Wie alle Stadtteile, welche ab 1971 eingemeindet wurden, hat auch Jungingen einen eigenständigen Ortschaftsrat, ein(e) Ortsvorsteher(in) sowie eine eigenständiges Rathaus, in dem die Verwaltung unmittelbar vor Ort ist.

Die Stadt Ulm hat schon geschaut, dass sie die Junginger Bürger gewinnt. Zur Begrüßung der Junginger Bürger zur Stadt Ulm, schrieb der damalige Oberbürgermeister, Dr. Theodor Pfizer folgende Worte:

Liebe Ulmer Mitbürgerinnen und Mitbürger des Stadtteils Jungingen. Der 01.09.1971, der Tag, von dem ab die Gemeinde Jungingen nach freier Entscheidung als neuer Stadtteil zu Ulm gehört, ist ein tiefer Einschnitt im Bewusstsein jedes einzelnen Bürgers, besonders aber für die, die der Eingliederung nach Ulm mit Bedenken entgegensehen. Ulm will seine neuen Junginger Bürger nicht nur willkommen heißen. Es gilt vielmehr; Vorbehalte zu überwinden und trotz großer anderer Aufgaben, die der Stadt durch ihre Geschichte, ihre Lage und ihre wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung zugewiesen sind, die besonderen Probleme des Stadtteils Jungingen nicht zu vergessen. Zug um Zug und Jahr und Jahr muss alles getan werden, um dem Stadtteil Jungingen und seinen Bürgern das zu geben, was sie von ihr erwarten. Die Bürger von Ulm, sein Gemeinderat alle Mitarbeiter der Verwaltung rufen den Jungingern zu: „**Glück auf zum neuen Weg!**“

Danke an dieser Stelle auch den Vertretern aus Jungingen im Ulmer Gemeinderat, welche seit über 30 Jahren Mitglieder der UVL/FreieWähler sind.

Oliver Bumann



Editorial

Liebe Mitbürger*innen,

ein abermals turbulentes Jahr neigt sich dem Ende zu.

Zeit für einen Rückblick und einen kleinen Ausblick auf das kommende Jahr 2022.

Zu den Auswirkungen von Corona kamen noch schreckliche Naturkatastrophen in Deutschland hinzu.

Zum Glück sind wir in Ulm davon größtenteils verschont geblieben.

Es war kein so trockenes Jahr wie wir es von den Jahren zuvor gewohnt waren, was für die Natur sicher ein Segen war, jedoch war so mancher Urlaub und so manches Wochenende verregnet. Vieles fiel im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser.

Auch mit Lieferengpässen, die man in Deutschland eigentlich so nicht kennt, kamen wir das eine oder andere Mal in Berührung.

Um die globalen Herausforderungen zu bewältigen ist nicht nur die Politik gefragt, sondern auch jeder Einzelne muss vieles überdenken und ohne „Verzicht“ wird es nicht gehen.

Wenn wir eines gelernt haben, so ist es, sich auf unerwartete Situationen einzustellen, denn vieles kam anders als geplant. Lieb gewonnene Gewohnheiten und Traditionen mussten auch dieses Jahr wegen Corona ausfallen. Über den Sommer kam Hoffnung auf, dass wir endlich zur Normalität gelangen können.

Wieder kam es anders und wir stehen kurz vor Weihnachten nochmals vor vielen Einschränkungen und die Solidarität jedes Einzelnen ist gefragt. Zu den gesundheitlichen Bedenken kommen abermals wirtschaftliche Sorgen hinzu. Für das Jahr 2022 wünschen wir uns, dass Corona seinen Schrecken verliert, dass die Gesellschaft wieder enger zusammenwächst, dass die Wirtschaft an Fahrt gewinnt und wir auch den Klimaveränderungen etwas entgegen wirken können. Wir wünschen allen politisch Verantwortlichen, vor allem unseren gewählten Stadträten in der FWG Fraktion, dass Sie gute Entscheidungen treffen, im neuen Jahr mit neuen Chancen und einem mutigen Blick in die Zukunft.

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Ihre **Christa Binder**

Vorsitzende der UVL

Ulmer Vorort-Liste Jungingen, Lehr, Mähringen e.V.

Christa Binder



Verkehr im Ulmer Norden

Die Verkehrssituation im Ulmer Norden war im laufenden Jahre häufig Anlass von Anträgen aller Fraktionen im Ulmer Gemeinderat an die Verwaltung. Die UVL/FWG

hat am 9. April 2021 ebenfalls in einem Antrag um eine verträgliche Änderung der derzeitigen Situation gebeten.

Seit Oktober 2021 ist der Anschluss Ulm-Nord der A 8 fertig und somit die Voraussetzungen für eine immer wieder versprochene große Lösung gegeben.

UVL-Aktuell erkundigt sich beim Leiter der Ulmer Hauptabteilung Verkehrsplanung und Straßenbau, Grünflächen, Vermessung (VGV), Herrn Michael Jung, über den aktuellen Stand.



Herr Jung, mit der Fertigstellung des Anschlusses Ulm-Nord sollten ja alle Voraussetzungen für ein Durchfahrtsverbot und eine Tonnagen Beschränkung für den Schwerlastverkehr in Jungingen gegeben sein. Wie ist der Stand?

Bei der Anordnung von Lkw-Durchfahrtsverboten handelt es sich grundsätzlich um Einzelfallentscheidungen. Als Grundlage können beispielsweise Lärmaktions- und Luftreinhaltepläne herangezogen werden. Auch Mautausweichverkehre, besondere Gefahrenlagen oder unzureichender Ausbauzustand können als Basis für Lkw-Verbote dienen.

Zwingend erforderlich für eine Ausweisung des Lkw-Verbots ist eine adäquate Alternativstrecke, die mindestens der Straßenklasse der gesperrten Verbindung entspricht und keine Mehrbelastung für andere Bereiche (z.B. Ortsdurchfahrten) ergibt.

Für den Ulmer Norden, im Bereich Jungingen, ist die Umstufung verschiedener Straßen vorgesehen, u.a. auch der Landesstraße L 1165. Das künftige Verkehrsnetz ist mit dem Regierungspräsidium Tübingen vorbesprochen.

Im Vorgriff dieser Umstufungen, die mit Rücksicht auf abgeschlossene Förderprojekte und damit verbundene Sperrfristen vorgenommen werden können, überprüft die Straßenverkehrsbehörde derzeit, ob für die Ortsdurchfahrt Jungingen auch schon kurzfristig ein Lkw-Verbot möglich ist. Der derzeitige Bearbeitungsstand stimmt mich zuversichtlich, dass eine Umsetzung, also eine entsprechende Beschilderung im Frühjahr 2022 erfolgen kann.

Betrifft das Durchfahrtsverbot auch die Ortschaft in Lehr?

Nein. Da mit der B 10 und dem Berliner Ring gute und schnelle Umfahrungsmöglichkeiten für Lehr bestehen, sind in Lehr aus Verwaltungssicht keine Durchfahrtsverbote erforderlich. Es sind mir auch keine Beschwerden hinsichtlich Lehr durchfahrenden Schwerlastverkehrs bekannt.

Der Lärmschutz entlang der B 10 im Bereich von Ulm-Lehr wird seit vielen Jahren als zu gering bemängelt. Ist in diesen Bereich eine Besserung in Sicht und wenn ja welche?

Grundsätzlich existieren gesetzliche Vorgaben hinsichtlich des Lärmschutzes an Straßen, die im Fall der B 10 vom Bund als Straßenbaulastträger zu beachten sind.

Die niedrigen Grenzwerte Lärmvorsorge (16. BImSchV) sind beim Neubau und einer wesentlichen Änderung bestehender Straßen einschlägig.

Seit 1978 ermöglicht die sogenannte Lärmsanierung bei bestehenden Bundesfernstraßen in der Baulast des Bundes, die nicht neu gebaut oder wesentlich geändert werden, Lärmschutzmaßnahmen vorzusehen. Die Lärmsanierung wird als freiwillige Leistung auf der Grundlage haushaltsrechtlicher Regelungen durchgeführt. Voraussetzung für die Lärmsanierung ist die Überschreitung von festgelegten Auslösewerten.

Mit der Aufstellung von Lärmaktionsplänen hat die Stadt darüber hinaus die Möglichkeit, Lärmprobleme und Lärmauswirkungen u.a. an Hauptverkehrsstraßen und Maßnahmen (z.B. Lärmschutzbauwerke, Geschwindigkeitsbeschränkungen) auf ihrem Gebiet zu regeln. Eine Fortschreibung des Lärmaktionsplans mit Beteiligung der Öffentlichkeit ist ab 2023 geplant, da als wesentliche Grundlage und Eingangsgröße die Verkehrszahlen im Stadtgebiet herangezogen werden. Die dafür erforderliche Aktualisierung des Verkehrsmodells Ulm/Neu-Ulm soll bis 2023 erfolgen.

Die größten Erfolgsaussichten für einen besseren Lärmschutz Lehrs sehe ich mit einem von Grundauf aktualisierten Lärmaktionsplan. Aber auch dann müssen wir natürlich die größten Belastungen zuerst angehen.

Tempo 30 ist in den Ortschaften des Nordens ein Dauerthema. Ab wann kann hier mit einer Änderung gerechnet werden?

Streckenbezogene Geschwindigkeitsbeschränkungen sind verkehrsrechtliche Anordnungen, die die Stadt Ulm als Untere Straßenverkehrsbehörde erlässt. Als Rechtsgrundlage wird die Straßenverkehrsordnung (StVO) herangezogen, die ergänzt durch eine Verwaltungsvorschrift und Rechtsprechung, mittlerweile sehr klar vorgibt, unter welchen Bedingungen von der innerörtlichen Regelgeschwindigkeit von 50 km/h abgewichen werden kann. Hierfür werden Gründe wie Verkehrssicherheit/Unfall-

geschehen oder Schutz vor Lärm und Abgasen genannt (vgl. § 45 StVO).

Nachdem mit der Höheren Straßenverkehrsbehörde, dem Regierungspräsidium Tübingen, in den letzten Jahren sehr intensiv viele Geschwindigkeitsanordnungen im Ulmer Stadtgebiet u.a. wegen Widersprüchen aus der Bürgerschaft im Rahmen von Ortsterminen überprüft und bestätigt oder ggf. korrigiert wurden, zeigt der Status quo in den Ortschaften die momentane Rechtslage.

Mit flächendeckenden Änderungen zugunsten geringerer Tempolimits in geschlossener Ortslage wäre - Stand heute - vor allem durch eine entsprechende Anpassung der StVO zu rechnen. Ob die neue Regierungskoalition aus SPD, Grüne und FDP das Einräumen eines größeren Handlungsspielraums für Straßenverkehrsbehörden zu ihrem Thema machen wird, vermag ich nicht zu beurteilen. Grundsätzlich halte ich die gemeinsame Initiative mehrerer Bürgermeister (u.a. Ulms Tim von Winning) im Juli 2021 für sinnvoll, den Bund aufzufordern, den dafür nötigen rechtlichen Rahmen zu schaffen und die Regelgeschwindigkeit von 50 km/h auf 30 km/h umzukehren. Die Ausnahmen müssten dann allerdings „in die andere Richtung“ definiert werden, wodurch natürlich wieder Diskussionen vorprogrammiert sind.

Ist ein neues Verkehrswegesystem, welches den Verkehr auf die Umgehungsstraßen lenkt und somit auch die umliegenden Ortschaften (Beimerstetten Bernstadt u.a.) vom Verkehr des Gewerbegebiet Ulm-Nord entlastet, in Planung?

Notwendige Anpassungen der Wegweisung innerhalb des Gewerbegebietes im Ulmer Norden, die in Zusammenhang mit der Eröffnung der Anschlussstelle Ulm Nord stehen, sind in Bearbeitung.

Ob auch eine großräumige Wegweisung entlang der B 10 über die A 8 möglich ist, wird mit der Autobahn GmbH abgestimmt, ohne Erfolgsaussichten beziffern zu können.

Grundsätzlich ist ein Wegweisungssystem, z.B. um Jungingen herum, aber bereits vorhanden.

Herzlichen Dank für das Gespräch.



Neue Kindertagesstätten für den Ulmer Norden

Als Folge der aktuellen Kindergartenbedarfsplanung wird gerade die Kita-Ausbauoffensive 4 mit insgesamt 8 Maßnahmen auf den Weg gebracht, die insgesamt 25 neue Kita-Gruppen in Ulm schaffen soll. Für unsere Ortschaften im Ulmer Norden sind davon gleich drei neue Kindertagesstätten und eine Erweiterung vorgesehen:

In Mähringen wird der bestehende Kindergarten um eine Ganztags-Krippengruppe erweitert und um Funktionsräume, die für eine der vorhandenen Gruppen eine Ganztagsbetreuung ermöglichen werden. In diesem Zuge wird auch der Altbau saniert. Plätze für eine zusätzliche Gruppe mit Kindern im Alter von 3 Jahren bis Schulbeginn werden in einer neuen Wald- oder Natur-Kita geschaffen.

In Lehr wird eine 2-gruppige Einrichtung in Modulbauweise mit Ganztagsplätzen für Kinder von 1 bis 6 Jahren im Garten der Kita Reschweg neu erbaut.

In Jungingen wird ein Neubau, ebenfalls in Modulbauweise, für 4 Gruppen mit Ganztagsplätzen

für alle Altersgruppen im Neubaugebiet Unter dem Hart erstellt.

Während des Planungsprozesses war vorübergehend eine gemeinsame 4-gruppige Kindertagesstätte für Lehr und Mähringen in einer der beiden Ortschaften in Diskussion, die deutliche Einsparungen gegenüber der jetzt favorisierten Variante gebracht hätte. Von beiden Ortschaftsräten, dem Ortsvorsteher und der verwaltungsinternen Lenkungsgruppe wurde jedoch die Lösung mit Kitas in beiden Ortsteilen eindeutig bevorzugt. Nicht zuletzt haben sich auch unsere beiden UVL-Stadträte sehr engagiert dafür eingesetzt.

Erste Maßnahmen der Umsetzung werden schon ab 2022 beginnen, in Lehr ab 2025. Der Beschluss zur Ausbauoffensive 4 wurde im Jugendhilfeausschuss bereits gefasst und es ist zu erwarten, dass auch die anderen Gremien zustimmen werden.

Dr. Gisela Kochs



Die „neue“ Mähringer Dorfmitte



Die Mähringer Dorfmitte besteht aus dem Mähringer Dorfmitte (seit 2006), dem geplanten Mähringer Dorfplätze und dem Gasthaus Krone (Wiedereröffnung November 2021).

Unser Mähringer Dorfmitte

Die **Mähringer Dorfmitte Projekt-GbR zur örtlichen Nahversorgung** wurde am 07. 12. 2005 gegründet. Der Gesellschaftszweck war die Errichtung und Betreuung einer Einkaufsmöglichkeit in Ulm-Mähringen. Im Juni 2006 eröffnete das Lädlele und steht seit dieser Zeit den Mähringer Bürgern für ihre Einkäufe, sogar am Sonntagmorgen, erfolgreich zur Verfügung.

Im Januar 2021 übernahm der **Grüne Zweig** das **Mähringer Dorfmitte**. Bei Übernahme versprach Familie Schaupp, den Dorfladen modern auszubauen. Der neue Pächter hielt Wort. Wir können heute in einem großzügig ausgebauten Laden mit gutem Sortimentsangebot einkaufen. Wir bedanken uns für diese tolle Einkaufsmöglichkeit vor Ort.

Unsere Idee eines Mähringer Dorfplatzes

Die Kreuzung Alte Straße/Kiesentalstraße in Mähringen im Bereich vor dem Dorfmitte soll von einer verkehrsbereinigten Fläche in eine verkehrsfreie Fläche entsprechend dem Lageplan umgewandelt und mit deutlicher Markierung ausgestaltet werden. Die verkehrsfreie Fläche erhält den Namen „Dorfplätze“ und soll

zur besseren Kenntlichmachung einen grünen Bodenanstich erhalten. (Auszug aus unserem Antrag an die Stadt Ulm vom 16.12.2019)

Dieser Antrag wurde im Februar 2020 vom Ortschaftsrat Mähringen und am 3. September 2020 von der Stadt Ulm, Abteilung Verkehrsplanung genehmigt.

Der bisher befahrbare Bereich vor dem Gebäude Alte Straße 29 soll zu einem Dorfplatz mit Aufenthaltsqualität umgestaltet werden. Dazu werden Parkstandmarkierungen und Poller installiert. (Auszug aus dieser Begründung der Maßnahme durch die Stadt Ulm).

Nach einer Vollzugsmahnung der verkehrsrechtlichen Anordnung 2020-122 unsererseits an die Stadt, bedauerte der Amtsleiter schriftlich die Vorgehensweise als sehr unglücklich. Die neuerliche Umsetzung soll jetzt im Frühjahr 2022 durch die Stadt erfolgen.

Wiedereröffnung Gasthaus Krone

Die Krone wurde vom **Grüne Zweig** mit Juniorchefin Vera Schaupp übernommen und ist eine Bereicherung unseres Dorflebens. Sie bietet von Do. - So. den Gästen eine abwechslungsreiche Küche & große Getränkeauswahl an.

Ulrich Zipperlen



Schlaglichter 2021

Bei der Mitgliederversammlung der Ulmer Vortragsliste (UVL) wurde der gesamte Vorstand (und Beirat) für die nächsten 2 Jahre wiedergewählt. Die Satzung der UVL wurde bei der Mitgliederversammlung mit einem einstimmigen Votum angepasst. Hauptziel der Änderung war die Rechtssicherheit beim Datenschutz und dem Vereinszweck, sowie die Anpassung des Wahlalters und die Aufnahme „Freie Wähler“ in die Vereinsbezeichnung. Die Satzung wird nach Genehmigung vom Amtsgericht auf die Homepage der UVL gestellt.

Im nächsten Jahr wird Lehr 750 Jahre alt und das soll gefeiert werden, voraussichtlich am 22.07. und 23.07.2022. Die Planungen sind nicht abgeschlossen, es zeichnet sich aber ab, dass es am Freitag, den 22.07. einen Festabend mit feierlicher Umrahmung und den ganzen Samstag ein buntes Programm mit Angeboten unterschiedlichster Art geben wird. Auch Mähringen hat den 750. Geburtstag und wird diesen mit einem umfangreichen Programm begehen.

„Die Stadt Ulm gestaltete in einem Baugebiet Grünflächen von 1000 Quadratmetern um, die Wettbewerbsfläche wurde mit heimischen Wildblumen und Gräsern eingesät“. So steht es in der Gewinner-Urkunde für die Stadt Ulm. Bei dem Baugebiet handelt es sich um das Junginger Neubaugebiet „Auf dem Hart“. Damit ist Ulm/Jungingen eine von 10 ausgezeichneten Kommunen in Baden-Württemberg mit der Goldenen Biene. Glückwunsch!

Mit weihnachtlichen Klängen erfreut eine Gruppe des Musikvereins jeden Sonntag um 18 Uhr in der Albstraße, gegenüber vom Rathaus, zahlreiche Zuhörer. Als Ersatz für das wieder wegen der Corona-Pandemie ausgefallene Weihnachtskonzert haben sich die Musikerinnen und Musiker eine tolle Idee einfallen lassen. Auf der Homepage des Vereins und auf <https://youtu.be/EBDI441FIKo> sind musikalische Grüße abrufbar. Danke für das tolle Engagement für die Menschen in Jungingen und darüber hinaus.

Unter Vorbehalt steht der jährliche Jahresempfang der FWG Fraktion im Ulmer Stadthaus am 13. Feb. 2022. Als Gastredner ist Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. F.J. Radermacher zum Thema „Energie, Klima, Zukunft- was kommt aus uns zu?“ vorgesehen. Der Vorbehalt gilt auch für den traditionellen politischen Aschermittwoch am 2. März 2022.

Einen nachhaltigen Eindruck haben die 4 Vereine der Freien Wähler in Ulm bei den nahezu 200 Gästen aus ganz Baden-Württemberg bei der Mitgliederversammlung des Landesverbands hinterlassen. Die Ulmer haben aber auch keine Mühen und keinen Aufwand gescheut, die Gäste zu betreuen. Von einer Stadtführung mit einem Orgelkonzert, einem Empfang im Rathaus, das verteilen von Gastgeschenken durch Junginger Trachtenpaare, den Ulmer Originalen, Schneider, Berblinger und Einstein bis zu den Klängen der Stadtkapelle hat alles gepasst. Kein Wunder, dass die 3 Hauptredner, der Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble, der Vorstandsvorsitzende der ENBW Dr. Frank Mastiaux und unser OB Gunter Czisch voll des Lobes waren.

Sanierung auf dem Friedhof Lehr



Nach vielen Jahren des Wartens und etlichen Verzögerungen während der Bauphase ist die Sanierung der Aussegnungshalle auf dem Friedhof in Lehr nun fast fertiggestellt. Im Inneren wurden die Funktionsräume wie der Aufbahrungsraum, der Personalraum, der Aufenthaltsraum für den Pfarrer und die Toiletten renoviert. Alle Fenster wurden erneuert, die Sichtbetonteile saniert und das Dach gereinigt und ausgebessert. Am stärksten ins Auge aber fallen die Veränderungen der Aussegnungshalle selber. Mit sehr schön gestalteten, großen Glastüren wurde die große Öffnung zum Friedhof hin verschlossen, so dass

zukünftig auch bei schlechtem Wetter ein guter Schutz gewährleistet ist (s. Foto). Bei großen Beerdigungen mit mehr Trauergästen als die Halle fassen kann besteht die Möglichkeit, die Türen so weit zu öffnen, dass es weiterhin möglich ist, von außen teilzunehmen. Eine erhebliche Verbesserung bietet auch die neu installierte Beleuchtung, deren Lichtkonzept den ehemals etwas düsteren Raum sehr schön ins rechte Licht setzen kann. Die Holzverkleidung an der Innenseite des Daches wurde ebenfalls überarbeitet, so dass sie deutlich heller geworden ist. Nun fehlt nur noch die geplante Lautsprecheranlage und die Arbeiten an der Halle sind abgeschlossen. Auf dem Friedhof selber ist auch eine Veränderung geplant. Der Aussegnungshalle gegenüber wird dem Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger entsprechend ein Urnenfeld mit einer Stele für Namenstafeln angelegt werden. Für das Frühjahr hat Frau Straub-Gollinger, die Leiterin der Friedhofsabteilung, ihren Besuch im Ortschaftsrat zugesagt, um das Konzept für die neue Anlage vorzustellen.

Dr. Gisela Kochs



Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und für das Jahr 2022 Glück, Gesundheit und Erfolg.



Radwegs Universität-Mähringen wird zurückgeschnitten, ebenso soll, wie im ganzen Stadtgebiet, die Beschilderung verbessert werden.

Anträge

Erfolgreich war die UVL mit verschiedenen Anträgen an die Verwaltung. So werden die Hubschrauber-Nachtflüge über Mähringen etwas eingeschränkt, was zu einer geringeren Beeinträchtigung führt. Die Waldwege im Großen Gehm in Jungingen sollen durch Verfüllung der Schlaglöcher wieder besser begeh- und befahrbar gemacht werden. Der Bewuchs entlang des

Cappuccino-Torte mit Birnen

Für den Teig:

5 Eier, 100 g Zartbitterschokolade,
80 g weiche Butter, 80 g Zucker,
200 g gemahlene Mandeln

1 Teelöffel Backpulver, 1 Prise Salz

Für die Cappuccino-Sahne:

500 ml Sahne, 4 - 6 Teelöffel Instant Cappuccino-Pulver,
3 Esslöffel Puderzucker, 3 Päckchen Sahnesteif,
1 große Dose Birnenhälften (850ml),
Schokoraspel

Zubereitung: Für die Cappuccino-Sahne die Sahne mit dem Cappuccino Pulver erwärmen. Sobald sich das Pulver aufgelöst hat, die Mischung abkühlen lassen, am besten über Nacht in den Kühlschrank stellen. Für den Boden die Eier trennen. Schokolade fein hacken. Butter mit Zucker schaumig rühren. Die Eigelbe einzeln unterrühren. Schokolade mit Mandeln, Backpulver und Salz mischen. Eiklar steif schlagen und mit der Mandelmischung unter die Eiercreme heben. In eine mit Backpapier ausgelegte Springform füllen und im heißen

Backofen 20 bis 25 Minuten backen. Nach dem Abkühlen die Birnenhälften in dünne Spalten schneiden und fächerartig auf dem Tortenboden verteilen. 12 oder 15 Birnenspalten zur Dekoration zurückbehalten. Für die Creme die Cappuccino-Sahne mit Puderzucker und Sahnesteif schlagen. Einen Tortenring um den Tortenboden setzen und die Sahne auf dem Boden gleichmäßig verteilen. Im Kühlschrank nochmals eine Stunde kalt stellen und mit Birnenspalten und Schokoraspeln bestreuen.

Christa Binder



Ein gutes Gelingen!

UVL-Vorstandsteam



Christa Binder

1. Vorsitzende
Ortschaftsrätin
Ulm-Lehr



Oliver Bumann

2. Vorsitzender
Ortschaftsrat
Ulm-Jungingen



Dr. Gisela Kochs

Kassenverwaltung
Stadträtin/Ortschaftsrätin
Ulm-Lehr



Wolfgang Schmid

Schriftführer
Ulm-Mähringen



Hannes Ruhland

Beirat
Ortschaftsrat
Ulm-Lehr



Gerhard Bühler

Stadtrat
Ulm-Jungingen



Christoph Schade

Beirat
Ulm-Jungingen



Prof. Dr. Markus Stäuble

Beirat
Ortschaftsrat
Ulm-Lehr



Willi Götz

Beirat
Ulm-Lehr



Heinz Mühlberger

Beirat
Ulm-Mähringen



Impressum

UVL-AKTUELL

erscheint in einer Auflagenhöhe von 2.500 Exemplaren

Verantwortlich für den Inhalt

Das Vorstandsgremium der UVL

Kontakt

E-Mail: info@uvl-ulm.de · Web: www.uvl-ulm.de

Druck und Weiterverarbeitung

Druck & Medien Zipperlen GmbH
Dieselstraße 3 · 89160 Dornstadt
www.zipperlen.de